

Haidhauser nachrichten

Mai 2016

Preis 1,20 Euro

41. Jahrgang

Nr. 5/2016

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Markt Wiener Platz

Mehr Konfusion als Konsens

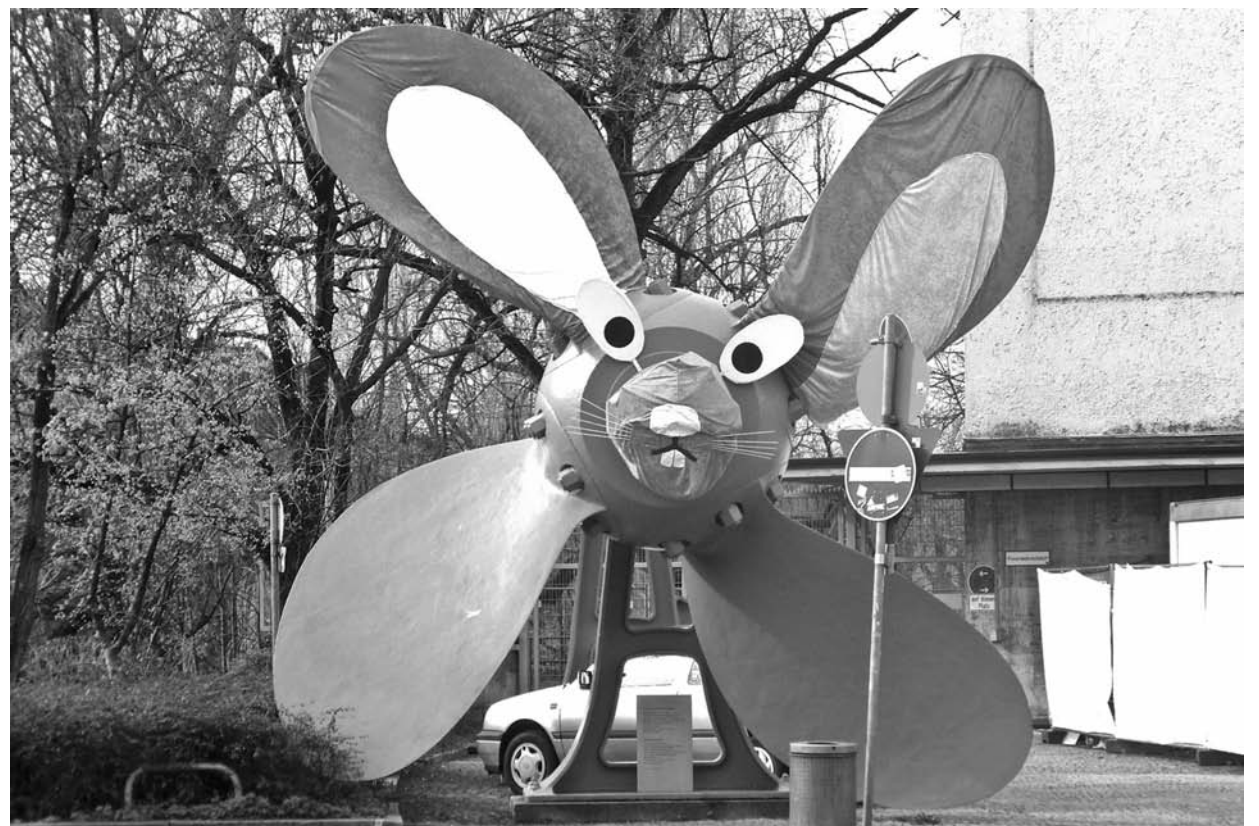
Ratlosigkeit nach dem Konsensverfahren: Der Runde Tisch verständigte sich auf einige programmatische Grundaussagen und eine konkrete Festlegung. Einen rundum realisierbaren Vorschlag konnte das Konsensverfahren nicht verabschieden. Wie geht es weiter mit der Erneuerung des Markts auf dem Wiener Platz?

Den großen Wurf erzielte das Mitte April anberaumte Konsensverfahren nicht. Das städtische Kommunalreferat und der in diesem Ressort angesiedelte Betrieb Markthallen München gaben im Anschluss eine Presseerklärung heraus. Diese bestätigt einen einvernehmlichen Konsens, dass im Herzen der Marktstände ein Innenhof erhalten bleiben soll, „der nicht nur der gastronomischen Nutzung dienen, sondern auch für die Öffentlichkeit einen qualitativ hochwertigen Aufenthaltsort bieten soll.“ Weiter ist Konsens, dass die bereits jetzt verwendeten Materialien mit den neuen Marktständen wieder aufgegriffen werden sollen. Der Stand Nummer 4, das „Fisch-Häusl“,

steht unter Denkmalschutz und bleibt erhalten. Dieses Standl soll das Maß der tradierten und künftigen Baulinien sein, es soll zusätzlich die bestehenden Sichtachsen auf dem Platz bestimmen.

Auf heftigen Widerstand zumindest eines Teils der Markthändlerinnen und Anwohner stieß die Position des Kommunalreferats, dass ohne einen Abriss der vorhandenen Gebäude die geltenden Vorschriften zum Betrieb des Marktes nicht erfüllt werden können. Diese Haltung des Kommunalreferats ist nicht neu, hatte es doch bereits im vergangenen Sommer (siehe HN

Fortsetzung auf Seite 2



Manche Dinge kommen nie wieder, z.B. ein Osterhase auf der Schiffsschraube vor dem Deutschen Museum. Lesen Sie das Interview mit dem Künstlerpaar auf Seite 12.

Fehlender Wille der Stadt I

Baumschwund statt Baumschutz

Um den Bestand der Bäume in München ist es schlecht bestellt. Auf viele genehmigte Baumfällungen folgt in deutlich weniger Fällen die Verpflichtung zur Nachpflanzung. Mit der Kontrolle dieser Auflage kommt die zuständige städtische Behörde nicht nach. Per Saldo ein deutlicher Baumschwund.

Die Antwort des städtischen Planungsreferats auf eine Anfrage der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen bringt es an den Tag: Die Stadt erteilt an private Antragsteller Jahr für Jahr in die Tausende gehende Fällgenehmigungen. Allein im vergangenen Jahr waren es 6.072. Nur 2.715 Auflagenbescheide zum Pflanzen von Ersatzbäumen stellte die fachlich im Planungsreferat zuständige Untere Naturschutzbehörde zu. Mit der Kontrolle dieser Auflagen kommt die Behörde überhaupt nicht nach. In ganzen 261 Fällen, also weniger als 10 Prozent, ist diese Auflage nachweislich erfüllt worden. Bezogen auf die Zahl der erteilten Fällgenehmigungen sind dies etwas mehr als 4 Prozent, also ein ganz erheblicher

Baumschwund. Dabei steht das Jahr 2015 nicht allein. Auch die zurückreichend bis ins Jahr 2010 mitgeteilten Zahlen dokumentieren einen kontinuierlichen Verlust an Bäumen. In der Summe dieses Berichtszeitraums stehen 26.189 erteilten Fällgenehmigungen 3.005 angezeigte, also nachgewiesene Nachpflanzungen gegenüber.

Die Verwaltung versucht, diese geringe Zahl zu relativieren: „Ein Großteil der Antragsteller/innen zeigt die vorgenommenen Ersatzpflanzungen nicht an. Deshalb sind die genannten Zahlen kein Nachweis dafür, wie viele Bäume tatsächlich gepflanzt wurden.“ Mit dieser wohl zur Beruhigung getroffenen Feststellung dokumentiert die Verwaltung vor allen Dingen eins:

Sie weiß nicht Bescheid, sie ist nicht in der Lage, Licht in diesen Graubereich zu bringen. Und ebenso wenig ist sie willens oder imstande, die Durchführung der Auflagenbescheide durchzusetzen. Wegen unterlassener Verpflichtung zur Nachpflanzung wurde nicht ein einziger Bußgeldbescheid erlassen.

Kein Wunder also, dass nur ein kleiner Teil der „Baumfäller“ die Auflage zur Nachpflanzung ernst nimmt. Das Verhalten der zuständigen Behörde ist nachgerade als Einladung zum untätig bleiben zu verstehen.

Den Schaden haben alle Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt. Bäume in der Stadt sind eine ästhetische Bereicherung. Zusätzlich sorgen sie für die Produktion

von Sauerstoff, binden Staub und dämpfen Lärm. Ein erträgliches Stadtklima steht und fällt mit Bäumen in ausreichender Zahl.

Der Druck auf letzte verbliebene freie Flächen in Höfen oder Hausgärten ist immens, seit die Nachverdichtung im Bestand mithelfen soll, mehr Wohnraum zu schaffen. Die Dringlichkeit des Neubaus von dringend benötigten Wohnungen steht außer Frage. Keinesfalls jedoch darf dies zu dem eklatanten Verlust an Stadtbäumen führen, wie ihn die Zahlen der Verwaltung dokumentieren.

Nicht jede Baumfällung steht in Zusammenhang mit Baumaßnah-

Fortsetzung auf Seite 4

**Baugenehmigung für
2. S-Bahn-Tunnel**

Jetzt wird's ernst

Am 25.04.16 hat das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) den Planfeststellungsbeschluss für den geplanten Tunnelabschnitt von der Isar bis zum Leuchtenbergring erlassen, also die Baugenehmigung erteilt. Diese wird öffentlich bekannt gemacht und ausgelegt. Das EBA wird den Planfeststellungsbeschluss auf seiner Internetseite veröffentlichen. Spätestens zum Ende der Auslegungsfrist kann dagegen Klage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof eingereicht werden.

Die Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahnausbau (<http://www.tunnelaktion.de>) kämpft seit Jahren gegen die Tunnelpläne und damit für einen alternativen Ausbau der Münchner S-Bahn. Jetzt tritt die Auseinandersetzung in eine entscheidende Phase.

Spätestens jetzt gilt es, die Initiative zu stärken und zu unterstützen, am besten mit einer Mitgliedschaft!

anb

Bezirksausschuss

Die Parteien, die Parteien

Zahlen zum Radverkehr in der Stadt

Für die Qualität der Arbeit eines Bezirksausschusses (BA) sind regelmäßige Informationen über Entwicklungen im Viertel wichtig. Je fundierter und aktueller die Informationen, desto besser können BA-Mitglieder in die Zukunft denken und qualifiziertere Vorschläge ausarbeiten.

Die LH München bezieht ihre Kenntnisse über die Entwicklung des Radverkehrs nicht nur aus dem in regelmäßigen Abständen erhobenen MID – Mobilität in Deutschland – sondern auch aus eigenen Erhebungen. Seit vielen Jahren wird speziell der Radverkehr an Brücken, die hierfür von Bedeutung sind, durch die LH erhoben. Dem BA wurde bisher weder berichtet wo genau gemessen wird, noch, welche Erkenntnisse aus diesen Messungen gewonnen werden können.

Daher die Anfrage auf Initiative von Nina Reitz aus der SPD-Fraktion. An welchen Brücken innerhalb des Stadtteils Au/Haidhausen und an welchen Brücken, die den Radverkehr dem Stadtteil zuleiten, wird gemessen? Wie hat sich der Radverkehr an diesen Messstellen seit Beginn der Zählungen im Detail entwickelt und welche Erkenntnisse lassen sich daraus ableiten?

wsb



Cash am Wiener Platz:
Marktgeldautomat

Anzeigen

Mehr Konfusion als Konsens

Fortsetzung von Seite 1

06/15, 07/15 und 09/15) auf diesen unumgänglichen Schritt hingewiesen.

Doch genau an der Verbindlichkeit und den konkreten Umsetzungsvorgaben dieser Vorschriften ist nun eine Auseinandersetzung entbrannt. Die CSU-Stadtratsfraktion fordert mit einem nach dem Konsensverfahren eingebrachten Antrag eine vereinfachte Anwendung der bislang vorgegebenen Hygieneanforderungen. So soll geprüft werden, ob anstatt des bislang diskutierten Einbaus von Toiletten in jedes Marktstandl nicht eine einzige, für alle Marktbetreiber und Besucher gemeinsam nutzbare Toilettenanlage errichtet werden kann. So ließe sich vermeiden, dass die Marktstände mit jeweils eigenem Sanitärbereich im Vergleich zum heutigen Aussehen erheblich größer ausfallen müssten.

In der Tat hätte ein „Größenwachstum“ der einzelnen Marktstände eine direkte Auswirkung auf ihre mögliche Anordnung auf dem Wiener Platz, verbunden mit einer Abkehr von der bislang bestehenden und auch favorisierten Beibehaltung der V-Form. Andererseits wird, sofern die CSU mit ihrem Antrag ermöglicht, die sanitären Anlagen gebündelt in einem Häuschen unterzubringen, eine andere Frage für Auseinandersetzungen sorgen: Wo soll dieses Häuschen künftig stehen?

Auf der letzten Bezirksausschusssitzung verlor das Gremium fast kein Wort zum Thema Markterneuerung auf dem Wiener Platz. Die Vorsitzende Adelheid Dietz-Will (SPD) monierte, dass die technische Abteilung der städtischen Verwaltung auf der Konsensveranstaltung nicht zugegen war. Die juristische Abteilung hat offenbar ebenfalls gefehlt, denn sonst hätte Klarheit über die zwingenden Rechtsvorschriften als angeblicher



Als Denkmal geschützt: Fisch-Häusl am Wiener Platz – Richtmaß für die neuen Marktstandl

Auslöser einer umfassenden Markterneuerung hergestellt werden können.

Ein Bürger griff während des Punktes „Bürgerinnen und Bürger haben das Wort“ die Praxis des Konsensverfahrens heftig als „Staatsstreich auf kommunaler Ebene“ an, womit die Unterschriftensammlung des vergangenen Jahres zum Erhalt der bestehenden

Marktstände zur Makulatur werde. Den Bezirksausschuss forderte er auf, sich „massiv gegen den Geheimveranstaltungscharakter“ einzusetzen.

Noch im Mai (Der Termin steht zur Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest.) will der Bezirksausschuss Au/Haidhausen zu einer öffentlichen Sondersitzung des Gremiums einladen. Noch sind

viele Fragen offen. Die Sondersitzung des Bezirksausschusses bietet ein Forum zur Diskussion und Klärung. Vielleicht muss, je nachdem, welche verbindlichen rechtlichen Planungsgrundlagen tatsächlich zwingend gelten, die Planung neu aufgerollt und zu einer erneuten Konsensveranstaltung eingeladen werden.

anb



DELHI PALACE

Traditionelles indisches Spezialitäten-Restaurant

Am
Muttertag, den 8. Mai

**sind alle Familien herzlich eingeladen.
Jede Mutter erhält zum Abschied ein
besonderes Überraschungsgeschenk.**

**Gerne gestalten wir auch Ihre privaten Feiern,
z. B. Hochzeit, Geburtstag.**

Unser Restaurant bietet 120 Sitzplätze, davon ca.
50 - 70 Plätze in einem abtrennbaren Nebenraum.

**Wir bieten preiswerte Mittagsmenüs
von Montag – Freitag außer Feiertag**

Über Ihre Reservierung würden wir uns sehr freuen.

Flurstraße 32 / Ecke Einsteinstraße
im Mühlendorfer Hof
Tel. 41 55 96 81 und 41 55 99 13
Fax: 41353942
eMail: info@delhi-restaurant.de
Öffnungszeiten:
So – Fr 11:30 bis 15 + 17:30 bis 24 Uhr
Sa 17:30 bis 24 Uhr

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
& Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München

**Verantwortlich für Herausgabe
und Redaktion:**
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:
Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali,
Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:
Christa Läßle Telefon 480 88 773

**Kontakt für wichtige Mitteilungen
und Abos:**
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de

MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,
Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,
Christopher Hamacher, Fabienne Hübener,
Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne
Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim
Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,
Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried,
Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf,
Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/ Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.



MÜNCHEN
MIT
BISS

Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE
SEITE DER STADT**

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden**

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 3.5.; 17.5.; II: 10.5.; 24.5.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,- *Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Vom Reiz serieller Erscheinungen

Mit gleich zwei Ausstellungen war, beziehungsweise ist der Haidhauser Künstler Claus Eisenschink momentan im Viertel präsent. In der Galerie Benad war er vom 15. bis 17. April in einer Gemeinschaftsausstellung mit sieben weiteren Künstlern zu sehen, ab dem 30. April werden bis 26. Juni einige seiner Werke im Café Käthe in der Gebtsattelstraße 34 zu betrachten sein.

„Die serielle Erscheinung“ ist eine Begrifflichkeit, die viel über Eisenschinks Kunst und Arbeitsweise aussagt und sich gleichzeitig auf seine frühere Tätigkeit als Architekt bezieht.

„Die Architektur wirkt berufsdeformatorisch nach“ sagt der in München geborene Künstler leicht schmunzelnd zu seinen Einflüssen. Ihm ist der Bezug wichtig, der zwischen den einzelnen Arbeiten entsteht.

Bei seinen Ölbildern arbeitet der 58jährige gerne mit unterschiedlichen, nacheinander auf Papier aufgetragenen Farbschichten, die er dann mit einer Spachtel bearbeitet, und so, je nachdem wie tief die Spachtel eindringt, die eine oder andere Schicht partiell wieder freilegt.

So entstehen ausdrucksvolle Farblandschaften mit Dynamik und Tiefe, die den Betrachter schnell in ihren Bann ziehen und Nahrung für seine Fantasie sind.

Seine Vorliebe für das Arbeiten

in Serie erklärt sich Eisenschink zum einen aus der Arbeitsweise eines Architekten, der bei einer Veränderung des Bauplans die Auswirkungen auf mehreren Ebenen präsent haben muss. Verändert sich das räumliche Gefüge, die Struktur, wie wirkt sich das auf die Gestalt des Gebäudes aus?

So ist bei dem Haidhauser Künstler der Schaffensprozess vergleichbar einer Versuchsanordnung, in der durch eine andere Spachtel, eine andere Farbe in einer Serie Varianz entsteht.

„Das Werk ist keine singuläre Erscheinung, sondern ein Miteinander, eine Steigerung“, sagt Eisenschink und betont auch die Entstehung einer gewissen Trennschärfe: „handwerklich gesehen erkenne ich bei einer Serie von drei Bildern die Dinge einfach präziser“. Da überrascht es dann auch nicht, wenn Eisenschink in seinem Ausstellungsheft den Philosophen Ludwig Wittgenstein zitiert: „Die Ästhetik ist deskriptiv. Was sie leistet, ist, dass sie Aufmerksamkeit auf bestimmte Merkmale lenkt und die Dinge nebeneinanderstellt, sodass die Merkmale deutlich hervortreten. Was wir wirklich brauchen, um ästhetische Rätsel zu lösen, sind bestimmte Vergleiche – das Zusammengruppierten bestimmter Fälle.“

Nachdem Eisenschink sein Architekturstudium an der Münchner

FH 1983 beendet hatte, arbeitete er für verschiedene Münchner Architekturbüros. Wie schon im Studium, führten ihn auch einige Aufträge nach Italien. Für verschiedene Lehraufträge kehrte er auch an die FH zurück und lehrte in Seminaren wie „Grundlagen der Gestalt“ den Studentinnen und Studenten den Blick zu schärfen. Dass nicht jeder technische Fortschritt auch eine Handreichung für kreative Windungen ist, stellte der Künstlerarchitekt mit zunehmender Verbreitung der CAD-Programme für Architekturplanungen fest. „Es ist etwas anderes, einen Plan mit Stift und Schiene zu zeichnen, als es mit dem Computer zu machen“, sagt Eisenschink und erzählt, dass zumindest der Schweizer Star-Architekt Peter Zumthor ähnlich empfindet. Nach der Geburt seines Sohnes 1998 entschied sich der Haidhauser Künstler schließlich, Transparentpapier gegen Leinwand zu tauschen, den Architektenberuf an den Nagel zu hängen und sich nur noch Kind und Kunst zu widmen.

Ab 2002 stellte Claus Eisenschink dann auch erste Werke aus, viele davon in der Galerie Anais in der Sedanstraße 22, war aber auch 2005 auf der Bundesgartenschau in München mit einem Raumteiler präsent oder zeigte 2006 Bilder auf einer Gruppenausstellung in San Donnino bei Florenz. Mit der Ausstellung „Bilderfolge“ ist Claus Eisenschink nun das erste Mal im Café Käthe in der Gebtsattelstraße 34 zu sehen, wo die Betreiberin Vera von Rimscha seit einigen Jahren Kunstausstellungen zu einer guten Tradition hat werden lassen. Bis zu fünf Ausstellungen im Jahr kann der beständige Caféhausbesucher dort zwischen dem mittlerweile legendär gewordenen, originalen Tante-Emma-Interieur in Augenschein nehmen.

„Manchmal ist es richtig traurig, wenn Bilder wieder gehen“, sagt die studierte Literaturwissenschaftlerin, die auch bis vor 5 Jahren einen kleinen Lyrikverlag betrieben hatte. Interessant sei es zu beobachten, wie sich mit den wechselnden Bildern bei einigen Stammgästen auch Geschmack und Zugang zur Kunst veränderten. Auch wenn das Café in der Gebtsattelstraße „ein bisschen im Niemandseck“ zwi-



Künstler Claus Eisenschink mit Vera von Rimscha

schon Haidhausen und Giesing liegt, hat es sich Vera von Rimscha zur Aufgabe gemacht, zur künstlerischen Vernetzung im Viertel beizutragen. Da sie selbst zehn Jahre in den Domagk-Ateliers gewohnt hat, die bis vor wenigen Jahren ein Epizentrum der freien Münchner Kunstszene darstellten, verfügt sie über genügend Kontakte, neben Ausstellungen immer mal wieder auch literarische oder musikalische Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. So wird am Samstag den 7. Mai ab 19 Uhr die „Heavy Quetschn“ zu hören sein: virtuose Akkordeonmusik aus den Sparten Klassik, Moderne, Filmmusik, Musette und Folklore mit der Daniel Zacher zeigt, wie unglaub-

lich vielseitig ein Schifferklavier sein kann.

Auf keinen Fall sollten sich die kunstinteressierten Besucher aber die herausragend guten Quiches, Salate und Kuchen entgehen lassen, die im Café Käthe serviert werden.

Markus Wagner

Café Käthe
Gebtsattelstr.34
81541 München-Hochau
Tel. 089/ 12010985
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 8 Uhr bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 9 Uhr bis 19 Uhr



In der Ausstellung im Atelier Benad

Anzeigen

Buchhandlung
Wilma Home
Wörthstraße 18
81667 München
Telefon 089 / 448 45 57
Telefax 089 / 447 13 42

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

www.lisboa-bar.de

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Hilfe in einer besonderen Lebenssituation
(in Beruf, Familie, Partnerschaft, Gesundheit) bietet Ihnen IP-Beraterin in geschütztem Raum.
3 Gehminuten vom Ostbahnhof
Tel. 089 / 83 79 32

Fehlender Wille der Stadt II

Kein Schutz für Kinder im Verkehr

Kinder verdienen im Stadtverkehr besondere Rücksichtnahme. Doch auch Fußgänger ganz allgemein, Eltern mit Kinderwagen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind auf die Fairness motorisierter Verkehrsteilnehmer angewiesen. Wo es diese daran mangeln lassen, hilft die Stadtverwaltung. Doch weit gefehlt.

Das städtische Kreisverwaltungsreferat hat auf die Eingabe des Elternbeirats der Grundschule in der Bazeillesstraße (siehe HN 02/16) eine umfassende Stellungnahme verfasst. Ein Kernproblem, die Auswüchse des morgendlichen Autoverkehrs in der Rosenheimer Straße, genauer: im Kreuzungsbereich mit der Pariser Straße, geht die Verwaltung nicht an.

Fast täglich ist zu beobachten: Trotz stockenden Verkehrs rücken Autofahrer in den Kreuzungsbereich vor und verbauen Schulkindern, die bei „Grün“ die Rosenheimer Straße überqueren wollen, den

Das Kreisverwaltungsreferat geht in seinem Schreiben auf diese Anregung des Elternbeirats mit keiner Silbe ein. Hat die Behörde diese eindeutige Forderung der Eltern und den Prüfauftrag des BA's wirklich einfach nur verwechselt mit dem Wunsch nach einer „stationären Geschwindigkeitsmessanlage“? Darauf jedenfalls geht das Referat in seinem Antwortschreiben ein und lehnt das Ansinnen ab. Also: Thema verfehlt.

Von einem Ortstermin bringt eine Mitstreiterin des Elternbeirats beeindruckende Fotos mit, die das gefährliche Geschehen im Kreuzungs-

nen, Rollstuhlfahrer, Eltern mit Kinderwagen oder Menschen mit Gehhilfen häufig gar kein Durchkommen mehr finden. Kinder haben kaum eine Chance, herannahende Autos rechtzeitig zu sehen, Autofahrer sehen häufig erst im letzten Augenblick, wenn ein Kind zwischen den abgestellten Autos auf die Fahrbahn tritt. Mit dieser Toleranz zu Lasten der „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer hat die Verwaltung über die Jahre eine Kultur der Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit im Stadtverkehr großgezogen.

Folgerichtig bringt es ein Haidhauser Bürger in einem schriftlichen Antrag zur Einrichtung eines absoluten Halteverbots in der Sieboldstraße in Höhe der Einmündung Barnabasstraße auf den Punkt: Neben der entsprechenden Beschilderung fordert er, „mittels einer geeigneten Befestigung (Poller, Stange, Blumentopf) dafür zu sorgen, dass dort auch trotz eines absoluten Halteverbots niemand mehr sein Fahrzeug abstellen kann.“

Daran, dass viele Autofahrer geltende Verkehrsregeln in München allenfalls als Empfehlung verste-

hen, zumal dann, wenn „nur“ Fußgänger oder Radler beeinträchtigt oder gefährdet werden, trägt die Verwaltung ein gerüttelt Maß an Schuld.

Der Elternbeirat der Schule an der Bazeillesstraße macht nicht den Eindruck, sich abspesen zu lassen. Sie brauchen Verbündete in der Stadtverwaltung, engagierte Mitarbeiter, die nicht das „Recht des Stärkeren“, sondern die Gesundheit und Unversehrtheit der „Schwächeren“ schützen.

anb

Fortsetzung von Seite 1

Baumschwund statt Baumschutz

men. Häufig sind es Belange der Verkehrssicherheit, die zur Fällgenehmigung führen, um denkbaren Gefährdungen durch einen morschen Baum vorzubeugen. Dabei scheint so mancher Baum gefällt zu werden, der mit geeigneten Pflegemaßnahmen noch zu retten und wieder „verkehrssicher“ zu machen gewesen wäre.

wordene Neuplanung des Teilstücks der Rosenheimer Straße zwischen Franziskaner- und Orleansstraße. Im Auftrag der Großen Rathauskoalition (SPD und CSU) hat das städtische Baureferat einen Vorschlag unterbreitet, der in besagtem Teilstück den Verlust fast sämtlicher Straßenbäume zur Folge hätte. Diese Pläne liegen derzeit auf

ständigen Behörde sind unumgänglich, um den Baumbestand in München zu sichern.

anb



Pariser Platz: Blockierte Orientierungshilfe für Blinde

Weg und die Sicht. Immer wieder kommt es zu gefährlichen Momenten. Autofahrer rollen im Kreuzungsbereich vorwärts, sobald vor ihnen ein paar freie Zentimeter auf-tun, und bekommen aus ihren über-großen Karossen gar nicht mit, ob sich dicht neben und vor ihrem Kühlergrill ein kleiner Wicht vor-wärts bewegt. „Ich würde mein Kind niemals allein die Straße überqueren lassen“, unterstreicht eine Mutter die Brisanz.

Seinerzeit hatte der Elternbeirat völlig unmissverständlich gefordert, mittels einer technischen Anlage die Autofahrer dingfest zu machen, die verkehrswidrig in den Kreuzungsbereich hineinfahren. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss hatte das Anliegen unterstützt und eine Prüfung verlangt.

Bereits im Gremium äußerte Herr Micksch Bedenken. Schließlich führen die Autofahrer bei „Grün“ in die Kreuzung ... Als nächstes äußerte er Zweifel an der Machbarkeit einer technischen Lösung. So schwer kann es nicht sein, eine mit der Ampelschaltung gekoppelte Kamera zu postieren, die das Kennzeichen eines jeden im Kreuzungsbereich stehenden und den Quer-verkehr blockierenden Fahrzeugs registriert. So eine Kamera spricht sich schnell herum, und schon zeigen Autofahrer Respekt vor der Verkehrsregel.

bereich dokumentieren. Gleichzeitig anwesende Mitarbeiter der Kommunalen Verkehrsüberwachung, so die perplexen Eltern, zogen es währenddessen vor, Fahrradfahrer aufzuschreiben, die regel-widrig ein kurzes Stück auf dem Gehsteig der Pariser Straße eine durch Bauarbeiten bedingte Straßensperre umfahren.

All dies wirft ein bezeichnendes und schlechtes Licht auf das Kreisverwaltungsreferat, ist Beleg für den generell großzügigen Umgang mit dem massenhaften, regelwidrigen Fehlverhalten und Rücksichtslosigkeit von Autofahrern. Das drückt sich aus in dem scheinbar über alles andere gestellte Anrecht des Autoverkehrs auf ungestörtes Vorwärtkommen und in dem gleichgültigen Zuschauen, wie täglich Fußgängerfurten, abgesenkte Kreuzungsbereiche, Radstreifen und Radwege als Autoabstellplatz zweckentfremdet werden. Die Stadt gibt zu Recht Geld aus, um für Sehbehinderte an abgesenkten Fußgängerfurten geriffelte Steinplatten als Orientierungshilfen einzulassen, unternimmt aber zu wenig, dass diese Furten auch freigehalten und damit benutzbar bleiben. Der Stadtverwaltung scheint es auch gleichgültig zu sein, dass sich Fußgänger in Kreuzungsbereichen zwischen eng abgestellten Fahrzeugen so eben gerade durchschlängeln kön-



Finale Baumpflege in den Isaranlagen: Nicht alle Münchner sind damit zufrieden.

Das städtische Planungsreferat verweist bei den Kontrollen der angeordneten Nachpflanzungen darauf, dass sich diese auf Stichproben beschränken. „Mehr ist bei gegebener Personalstärke nicht zu leisten“, so das Fazit des Referats.

In Erinnerung gerufen sei zum Thema Bäume in der Stadt noch Folgendes: Allzu leicht sind Politik und Verwaltung bereit, bei Neuplanungen Bäume zu opfern. Ein Negativbeispiel dafür ist die im Oktober vergangenen Jahres bekannt ge-

Eis, nachdem das Kreisverwaltungsreferat sie offenbar aus Gründen der Verkehrssicherheit gestoppt hat. Bleibt es bei dem Stopp oder gar Aus für die Planung, sind die Bäume gerettet, wenn auch mit der nachteiligen Folge für Radfahrer, die seit Jahren auf eine sichere Verkehrslösung in der Rosenheimer Straße warten müssen.

Mehr Wertschätzung für Stadtbäume in Politik und Verwaltung, vor allen Dingen eine ausreichende personelle Ausstattung in der zu-

Veganer Halbmond über Haidhausen

Eigentlich wollte ich für die Wonnemonat-Ausgabe alle Mißstände der Welt aufzählen, die mir in diesen unendlichen April-Vollmondnächten den Schlaf raubten: Angefangen bei dem eklatanten Mangel an Weltfrieden, -gerechtigkeit und -klimafreundlichkeit über die Unbewohnbarkeit weiter Teile dieser Stadt, was Feinstaub, Lärm und absurd übersteigerte Mieten betrifft bis hin zu diesem dämlichen Loch in der Pariser Straße, das zu einer kompletten Sperrung für jeglichen Verkehr geführt hat, was auch heißt, daß harmlose RadfahrerInnen auf den Bürgersteigen von überbevollmächtigten Parkwächtern zur Kasse gebeten werden: Unfug, Grausamkeit und Schlafvernichung, wo man auch hinknkt.

Und doch ist wieder Frühling geworden, als hätte ihn die Menschheit verdient. Lichtes, zartes Grün allerorten, fette rote Tulpenflecken, üppige Beete an manch öffentlichem Platze, Sonne, die einen streichelt und noch nicht dermatscht. Diese Wonne läßt sich eigentlich nur noch durch eine Frühlingsreise steigern. Während also die KumpainInnen sich zum Freß & Sauf-Termin im „Erbilis“ trafen, spazierte die Kolumnistin nebst Kultur- und Tunnelredakteur zwischen den Tulpen in Amsterdam. Im Ausland begegnen einem ja dauernd Aspekte, die einen staunen und lachen machen, speziell in den Niederlanden: Denn dort reden und schreiben sie so eine Sprache, die halb vertraut und halb skurril klingt, erst wie ein deutscher Dialekt, dann wieder sehr eigen und auch saukomisch: Wie soll man ernst bleiben, wenn man in unsportlichster Haltung auf einem Hollandrad thront – ohne Gangschaltung, ohne Handbremse und ohne Klingel, dafür mit einem Riegel-Kettenschloß, dessen Funktionsweise sich uns erst nach einigem Rumgezerre erschloß – und dann erfährt, daß dieses Rad in Holland „fiets“ heißt? Und das Mofa, das einen auf dem Fahrradweg überholt, „bromfiets“? Weil es so toll brommen kann? Wenn das Fahrrad vor einem Laden nicht abgestellt werden soll, dann klebt ein Schild am Schaufenster, auf dem zu



lesen ist: „Geen fietsen plaatsen“. Vielleicht haben wir extrem kindliche Gemüter, aber wir haben zehn Tage lang rhythmisch „brom-fiets, brom-fiets“ vor uns hingesen und unseren Weltschmerz tatsächlich mal eine Weile vergessen, denn mit so einer lustigen Sprache kann man doch gar nichts trauriges oder böses tun. Wären wir doch alle Niederländer! Apropos: Neulich durfte ein Schweizer Pornofilmproduzent im Fernsehen seine Tätigkeit beschreiben, und in seinem halbverständlichen Zürcher Singang hörte sich die Entblößung und der visuelle Verkauf von Geschlechtsteilen so spielerisch und fröhlich an, als spräche er statt über ein Playmate- über ein Playmobil-Szenario. Nun wissen wir, daß sowohl die Holländer als auch die Schweizer zu gräßlichen rechtspopulistischen Parteibildungen fähig sind, ähnlich wie wir, egal ob sie „fiets“, „Sächss“ oder andere lustige Wörter benutzen. Und genau so wird die Welt zugrunde gehen: begleitet von homerischem Gelächter. Auf jeden Fall haben wir den Besuch in der veganen Dönerbude

„erbilis“ nachgeholt, bzw. man holt eigentlich ständig was von ihm, weil er doch gleich gegenüber von unserer Redaktion in der Breisacher Straße ansässig ist und wir am Montagabend zur Verwahrlosung neigen, was die heimische Abendessensversorgung betrifft. Und es ist natürlich keine Bude, sondern ein gediegener Raum, in dem allerhand opulente Sofas, Tische und Stühle zum Verweilen und Hineinfläzen verlocken. Die Speisen sind konsequent vegan – das versteht sich bei kalten Vorspeisen und Falafel fast von selbst, und die Saucen basieren dann halt nicht auf Joghurt, dafür gibt es aber eine Menge Auswahl. Besonders verführerisch rosa ist die Rote-Beete-Sauce, aber auch die Kurkuma-Ingwer-Sauce ist big show. Am Döner-Grillstab dreht sich Seitan, ein Weizenweißprodukt bzw. ein Weizenteig, dem die Stärke so lange entzogen wird, bis nur noch Gluten übrig ist, das dann verhältnismäßig viel Eiweiß enthält (ist natürlich nix für Gluten-Vermeider). Seitan fängt in dem Moment an, nach irgendwas zu schmecken, in

dem es mit einer würzigen Marinade (aus Sojasauce, Algen und anderen Gewürzen) in Berührung gekommen ist, und wenn es sich vor lauter Gegrilltwerden im Brotfladen krümmt und zwischen den Zähnen knuspert, dann fehlt auch einem Carnivoren nichts zu seinem Glück (abgesehen vom Weltfrieden usw.). Die KollegInnen, die mir eine kaum

leserliche Seite mit Lob und Jubelrufen zukommen ließen, mampften sich kreuz und quer durch die Speisentafel, die über der Theke angebracht ist. Es lohnt sich auf jeden Fall, vor Ort zu essen, nicht nur wegen des Mobiliars und des enormen Kronleuchters, und auch nicht trotz der Gemälde an den Wänden, die mit einigem Rotwein besser zu verkraften wären – den aber gibt es nicht. Man zuzelt an Biolimonaden und lenkt sich durch Gespräche mit Meco ab – an diesem Abend war nicht der „Chef“ da, der auf dem Foto zu sehen ist –, der eigentlich schließen wollte, und daß die Gespräche mit ihm so konfus wurden, daß er schließlich seine Sesamkringel im Ofen verbrannte, lag vielleicht auch an den vorgeglühten Gästinnen. Schließlich war an diesem Tag das frühe Ableben von Prince bekannt geworden und hatte zumindest bei Ch. einiges nostalgische Weh in Gang gesetzt, das sich im Laufe des konfusen Gesprächs und des Genusses eines dunkelbraunen Sesamkringels aber doch in viel Gelächter auflöste.

Wer unbedingt sein Essen mitnehmen möchte, bekommt es in Papier und Pappe verpackt.

kat

erbilis
Breisacher Str. 13
Telefon: 45 24 0 24
Öffnungszeiten: täglich von 10:30 bis 20:30



Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.

Geist und Sinne fragen nach Substanz.

Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen.

Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das wollen Wir!" Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

100 Jahre Sankt Johannes

St. Johannes heute

Wie mögen sich die Menschen, die in den Apriltagen vor 100 Jahren diese Kirche eingeweiht haben, die Zukunft vorgestellt haben? Was mögen sie erhofft haben? Wie würden sie beurteilen, was daraus geworden ist? Würden sie sich an diesem Festtag freuen oder würden sie beklagen, was aus ihrer Kirche geworden ist und sich nach der „guten alten Zeit“ zurücksehnen?

So wie auch wir heute nicht wirklich nachfühlen können, was für eine beschwerliche Aufgabe es war, vor mehr als 100 Jahren in München eine protestantische Kirchengemeinde zu bauen und zu formen, war es für die Menschen damals sicherlich schwer vorstellbar, wie ihre Gemeinde 2016 aussehen wird, in einer Stadt, in der weniger als die Hälfte der Einwohner sich zum christlichen Glauben bekennen.

Vorab sei schon mal festgestellt, St. Johannes blickt heute, neben den sonntäglichen Gottesdiensten und Kindergottesdiensten, auf verschiedenste und vielfältige Aktivitäten in ihrer Gemeinde. Zum Pfarrgebiet gehören zur Zeit zirka 6.500 Gemeindeglieder, knapp die Hälfte davon junge Familien und Singles.

Ein sehr wichtiger Schwerpunkt ist das **Meditationszentrum** in St. Johannes, ein Ruhepunkt für überbeanspruchte Menschen in der Großstadt. Dabei hat die Kirche den großen Vorteil einer Fußbodenheizung, was Meditation wohliger und komfortabel macht. Jeden Mittwoch um 8:00 Uhr gibt es beispielsweise eine kurze Morgenmeditation „Aus der Stille in den Tag“. Gemeinsam ein Lied singen, ein Gebet sprechen, geistlichen Worten lauschen und sitzen in der Stille. Mittwochs um 19:00 können Sie in den Abend gleiten mit geistlicher Begleitung. Jesusgebet für Interessierte, Meditations- und Schweigetage, ökumenische Exerzitien im Alltag, „Ganz bei Trost“ in der Passionszeit 2016, „Sitzen in der Stille“, ein Meditationsangebot für Interessierte mit Erfahrung runden das Meditationsangebot ab. Diese Veranstaltungen werden weitgehend im Meditationsraum der Kirche abgehalten.



Kantatenchor
Foto Klaus Stießberger

Großen Raum nimmt die **Kirchenmusik** ein. Dabei ist der **Kantatenchor** das absolute Aushängeschild. Kantaten, Oratorien und a cappella Chormusik, vom Barock über die Romantik bis zur Musik der Gegenwart umfasst das Repertoire dieses Chores, unter der Leitung von KMD Andreas Hantke. Das abwechslungsreiche Programm wird regelmäßig in Gottesdiensten und Konzerten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Erwähnen möchten wir das Bläser-Ensemble „**PreysingBrass**“ unter der Leitung von Kantorin Doris Peter. Dieser Bläserchor mit rund 12 Musikern gestaltet Konzerte und begleitet regelmäßig Gottesdienste.

Viele Haidhauser denken sicherlich mit Freude und Genuss an die regelmäßigen Auftritte der „**PreysingBrass**“ beim Stadtteilfest am Johannisplatz.

Nicht nur für Erwachsene gibt es Musik- und Gesangsangebote, sondern auch für Vorschulkinder und für Erst- und Zweitklässler unter der Leitung von Antonia Schick, die auch das Elternsingen leitet. Hier singen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern.

Ein breitgefächertes Angebot bietet auch das Seniorenprogramm „**Gemeinsam unterwegs ab 60**“. Jeden Dienstagnachmittag gibt es Vorträge und Gespräche zu religiösen und weltlichen Themen, Lebenshilfe, Reiseberichte, Ausflüge und Exkursionen, teilweise auch

gemeinsam mit dem ASZ – Alten- und Servicezentrum Haidhausen, sind Schwerpunkte dieser Seniorenarbeit. Zum Erntedankfest wird immer gemeinsam ein Erntedank-Kranz gebastelt, eine Suppe gekocht und gegessen.

Der alljährliche Konfirmationskurs, Miniclub, unbetreute Kindergruppen – Eltern treffen sich mit ihren Kindern, ein monatlicher „offener Treff für die Jugend“, Jugendcafé und die jährliche Pflingstfreizeit in Grafrath sind weitere Angebote der **Kinder- und Jugendarbeit**.



Meditationsraum
Foto Bärbel Reinecke

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+ Druck / Farbkopie+Druck
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

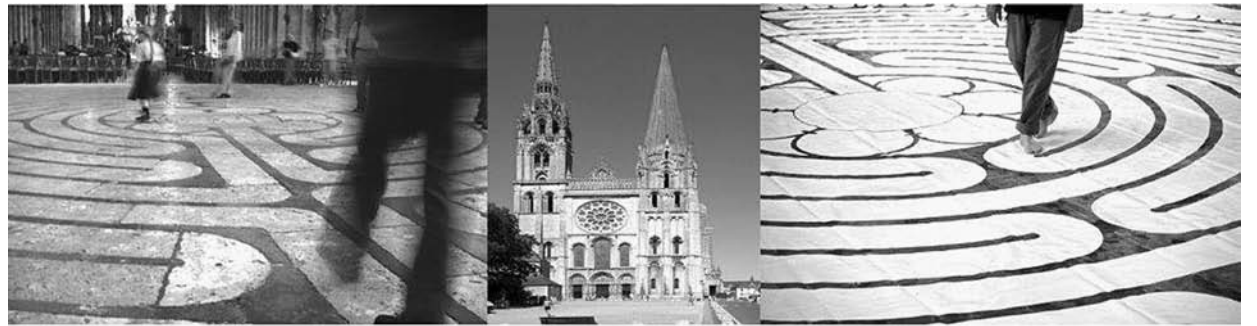
Weitere Beratungsstellen in Giesing,
Schwabing, Pasing, Sendling
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Anzeigen

St. Johannes heute

Labyrinth in der Kirche



Labyrinth

Kathedrale von Chartres

In St. Johannes ist auch die **Krankenhauseelsorge** im Klinikum rechts der Isar eingebunden, Ansprechpartner hierfür ist Pfarrer Arthur Stenglein. Der „Evangelische Pflegedienst“ bietet regelmäßig kostenfreie Pflegeberatung in St. Johannes an.

Gesprächsabende und **Bibelkreis** sind die Schwerpunkte in der Erwachsenenbildung. Alljährlich im Mai oder Juni gibt es einen **Gemeindeausflug** für alle Interessierten. Dieses Jahr ist am 11. Juni Dießen am Ammersee das Ziel. Es wird wieder spannende Besichtigungs- und Kulturangebote geben.

Die Gentrifizierung, der sozio-ökonomische Strukturwandel der letzten Jahrzehnte in Haidhausen, der Wandel von einem Arbeiterviertel hin zu einem beliebten Szene- und Amüsierviertel, in dem Wohnraum immer teurer wurde, hat viele langjährige Bewohner aus Haidhausen verdrängt. Auch das Gemeindeleben wurde von dieser Entwicklung verändert und wird es auch weiterhin.

Das Baugebiet auf dem ehemaligen Gelände der Paulaner Brauerei wird in den nächsten drei Jahren zirka 3.500 neue Bewohner in das Gemeindegebiet von St. Johannes bringen. Dies bedeutet neue Herausforderungen aber auch neue Möglichkeiten, zum Beispiel ist für dieses Neubaugebiet ein gemeinsamer ökumenischer Kirchenstützpunkt vorgesehen. Für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pfarramt und Kirchenvorstand wird diese Neuerung auch neue, bisher unbekannte Anforderungen bringen.

Ein Vorteil für St. Johannes ist die gute Verkehrsanbindung mit U- und S-Bahn und mit den Straßenbahnlinien. Durch dieses Verkehrsangebot reicht der Einzugsbereich von St. Johannes auch weit über das Gemeindegebiet hinaus. Für alle Interessierten gibt das Pfarramt am Preysingplatz 1 gerne Auskunft zu allen Veranstaltungen.

wsb

Als weiteres Ereignis zum 100-jährigen Jubiläum wird am 22. Mai 2016, um 10:00 Uhr, in St. Johannes, nach einem Gottesdienst mit Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler und Pfarrer Jürgen Alt, im Gottesdienstraum ein begehbare Labyrinth, nach dem Vorbild des Labyrinths von Chartres, eröffnet. Bis zum 3. Juni bleibt dieses Labyrinth in der Kirche und kann täglich zwischen 10:00 und 18:00 Uhr besucht, bestaunt, studiert und begangen werden. Labyrinth sind keine Irrgärten. Sie haben einen einzigen, verschlungenen Weg, der auf möglichst langer Strecke vom Startpunkt zum Ziel führt.

Das gesamte Team der Pfarrgemeinde St. Johannes in Haidhausen freut sich, wenn möglichst viele Menschen in die evangelische Pfarrkirche kommen und das Labyrinth besuchen.

Das Original, dieses Labyrinths, befindet sich in der Kathedrale von Chartres im Departement Eure-et-Loir in Frankreich. Das Anfang des 13. Jahrhunderts gefertigte Labyrinth aus schwarzen und grauen Steinplatten ist im Fußboden der

Kathedrale eingearbeitet. Es misst über 12 Meter im Durchmesser und hat einen 261,5 Meter langer Weg, der sich durch 11 konzentrische Kreise und 34 Kehren zum Zentrum windet. Die Anzahl der Steinplatten, die den Weg bilden, wird nach offizieller Darstellung mit 273 angegeben. In der Mitte des Labyrinths befand sich, wie aus einer Beschreibung von 1640 bekannt, eine Darstellung des Kampfes von Theseus mit Minotauros.

wsb

Haidhauser Benefiz-Fußball-Cup 2016

Zum vierten Mal wird am 29. Mai von 10:00 bis 18:00 Uhr der Haidhauser Benefiz-Cup auf der Kobellwiese ausgespielt. Im letzten Jahr konnte die stattliche Summe von 5.800 Euro hereingespielt und an siaf e.V., Refugio und Streetworker, drei soziale und gemeinnützige Einrichtungen in Haidhausen, gespendet werden.

Als Neuerung werden in diesem Jahr 16 Mannschaften am Turnier teilnehmen, gespielt wird nach dem Modus der diesjährigen Fußball-Europameisterschaft. Sie können sich also vorab schon mal damit vertraut machen. Fürs leibliche

Wohl wird gesorgt, die Tombola hält noch mehr Gewinne bereit. Spannende und gute Fußballspiele und viel Unterhaltung. Am Rande des Geschehens auf dem Rasen, wartet ein vergnüglicher und unterhaltsamer Tag auf Sie.

Der Erlös geht in diesem Jahr an das „Krankenhaus Barmherzige Brüder – Palliativstation“ in München, an den Verein zur Betreuung und Integration behinderter Kinder und Jugendlicher (BIB e.V.) in der Seeriederstraße in Haidhausen und an eine dritte karitative Organisation. Diese Einrichtung wird von der Siegermannschaft ausgewählt.

wsb



Spendenübergabe 2015 durch David Thomas an Ulrike Rothweiler von siaf e.V.

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l

M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten

Wörthstraße 10 – Innenhof – 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:
98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:
Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Fehlender Wille der Stadt III

Aus für weitere Sozialwohnungen

Jetzt ist es definitiv beschlossene Sache: Nichts und niemand kann die Stadtratsmehrheit bewegen, auf dem Gelände der „Paulaner“-Brauerei den zusätzlichen Bau von sozial orientierten Wohnungen zu ermöglichen. Mitte April hat der Stadtrat mehrheitlich dagegen gestimmt.

An Versuchen hat es nicht gefehlt, in „letzter Minute“ die Stadtratsmehrheit von CSU und SPD dafür zu gewinnen, das sozial orientierte Segment der auf dem Brauereigelände etwa 1.500 entstehenden Wohnungen zu stärken: Mit großer Mehrheit hat sich die Haidhauser Bürgerversammlung im vergangenen Februar dafür ausgesprochen. Die Linke im Münchner Stadtrat hat, nachdem der städtische Planungsausschuss Anfang April eine entsprechende Initiative abgelehnt hat, nochmals einen Änderungsantrag in die Stadtratsvollversammlung eingebracht: Die Stadt soll Flächen erwerben, um weitere 162 dauerhaft sozial orientierte Wohnungen erstellen zu können. Der Großteil davon soll an städtische Wohnungsgesellschaften übertragen werden, in kleinerem Umfang sollen Genossenschaften zum Zuge kommen (Die HN berichteten in den vergangenen Monaten wiederholt.) Auch die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat Position zur

Stärkung des sozial orientierten Wohnungsbaus in der Oberen Au bezogen.

Vergebens. Die Große Koalition aus SPD und CSU zeigt sich ungehört und beharrt auf dem Argument, dass der Kauf der Flächen auf dem ehemaligen Brauereigelände zu teuer ausfalle, dass man die städtischen Gelder sinnvoll dort einsetzen solle, wo weniger zu bezahlen sei.

Ein untaugliches Argument. Denn würde, wie vorgeschlagen, der Stadtrat die Fläche überwiegend den stadteigenen Wohnungsbaugesellschaften übertragen, bliebe das investierte städtische Geld unverändert in städtischem Eigentum. Niemand in den Stadtratsfraktionen von CSU und SPD ist in der Lage zu erklären, wo denn in der Stadt das für den Ankauf privater Flächen angesparte Geld überhaupt und günstiger angelegt werden soll?

Innerstädtische Flächen nennenswerter Größe, auf denen industrielle Bauten abgerissen und stattdes-

sen Wohnungen errichtet werden, sind nicht mehr vorhanden. Gerade im innerstädtischen Bereich aber, also auch in der oberen und unteren Au, ist es dringend nötig, mit aller Kraft gegenzusteuern, damit die Wohnkosten nicht „durch die Decke“ gehen.

Vergebens. Zum politischen Unwillen der Stadtratsmehrheit gesellt sich überdies noch der unfeine Verfahrenstrick, die ganze Angelegenheit in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt zu haben. Formal korrekt ist dies, soweit es um konkrete Grundstückspreise und Berechnung des städtischen Subventionsbedarfs geht. Doch alle weiteren wesentlichen Entscheidungskriterien bedürfen nicht des Schutzes der Nichtöffentlichkeit. Hier scheuen das städtische Planungsreferat und die Große Rathauskoalition aus CSU und SPD eine öffentliche Diskussion ihres Versagens angesichts des sozial drängendsten Münchner Problems, des Fehlens dauerhaft gesicherter sozial orientierter Wohnungen.

Wie nachlässig die Stadt München mit ihren eigenen programmatischen Beschlüssen umgeht, fördert die Linke in ihrem Änderungsantrag zu Tage: Im Programm „Wohnen in München V“ hat der Stadtrat beschlossen, ab dem Jahr 2012 sukzessive insgesamt 50 Millionen Euro für den zusätzlichen Ankauf von Grundstücken für den geförderten Wohnungsbau in den Haushalt einzustellen. „Von diesen 50 Millionen Euro wurden lediglich ca. 370.000 € für 12 geförderte Wohnungen in einem Genossenschaftsprojekt eingesetzt“, schreibt die Linke.

anb

Kommentar

Versager und Verweigerer

Über die Beweggründe der Rathausmehrheit von CSU und SPD, die zum Greifen nahe Gelegenheit zur Stärkung des sozialen Wohnungssegments ungenutzt zu lassen, lässt sich nur spekulieren. Ist es Ignoranz? Ist es Gleichgültigkeit? Ist es Absicht?

Die Große Rathauskoalition hat, ob nun aus Dummheit oder mit Vorsatz, ein Zeugnis politischen Versagens abgeliefert. Zum Nachteil all derer, die in München dringend nach bezahlbarem Wohnraum suchen, zum Nachteil all derer, die im Sog des weiter rasant steigenden Mietniveaus drohende Mieterhöhungen nicht mehr verkraften können.

Ist es da ein Trost, dass, dank des Einsatzes engagierter Bürgerinnen und Bürger, des Bezirksausschusses Au/Haidhausen und der Linken im Münchner Stadtrat, das völlige Versagen der Stadtratsmehrheit wenigstens sichtbar gemacht wurde?

Nein. Besser wäre es gewesen, wenn der Stadtrat im zentralen Bereich, dem Mangel bezahlbarer und sozial gebundener Wohnungen, endlich mutig handelt. Hier klafft eine große Lücke zwischen sehr guten und begrüßenswerten programmatischen Ansätzen und ihrer konkreten Umsetzung. Im Münchner Stadtrat verschließen sich SPD und CSU der Aufgabe, München als Stadt auch für weniger Begüterte offenzuhalten.

Ohne wachsenden politischen Druck „von unten“ wird in München kein Wechsel gelingen.

anb

Anzeigen



Daniel Graziadei

Selbstgeschossen & draufgedichtet
VERNISSAGE Fr 13. Mai 2016, 19 Uhr
AUSSTELLUNG bis 15. Juni 2016

HEI – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42, Rückgebäude · 81667 München
Telefon: 089 / 4480623 · www.hei-muenchen.de



Buch & Café Lentner
Belenstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Anzeigen

Gastronomie im Maxwerk

Ballermann am Isarstrand



Maxwerk in der Maximiliansanlage – Idylle oder Ballermann

Wird Gastronomie im Maxwerk in den Maximiliansanlagen und damit mitten im Landschaftsschutzgebiet genehmigt? Das Projekt hat Fürsprecher auf „höherer Ebene“. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss ist dagegen. Das Tauziehen um das Projekt ist in vollem Gange. Jetzt liegt im nächsten Zug der Ball beim städtischen Planungsreferat.

Werner Walter (Bündnis 90/Die Grünen), Mitglied im Au/Haidhauser Bezirksausschuss, vermutet eine handfeste Mausehelei in der Verwaltung und gibt damit treffend die Stimmung im Gremium wieder. Denn erst jetzt, nachdem es offenbar informell schon eine Art von Verständigung über das Gastronomie-Projekt gibt (siehe HN 04/16), erfährt der Bezirksausschuss sozusagen erst indirekt etwas über die vorgesehene Dimension.

Dem städtischen Planungsreferat liegt seit Anfang April eine Bauvoranfrage vor. Die Münchner „Augustiner“-Brauerei will Antworten auf konkrete Fragestellungen. Sind 430 Sitzplätze, 350 drinnen, verteilt über die Stockwerke des Gebäudes, und 80 draußen, genehmigungsfähig? Erteilt der Denkmalschutz die Erlaubnis zu den damit notwendigen Eingriffen in das Kraftwerksgebäude?

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss hat in der vergangenen Sitzung klar Position bezogen: „Dieses Konzept ist in der Größenordnung vollkommen überzogen und unvereinbar mit der Beschlusslage des Stadtrats, der ‚Rahmenplanung für die Innerstädtische Isar‘ und der Erholungsfunktion des Standorts für die angrenzenden Stadtgebiete.“

Die Maximiliansanlagen, in denen das Maxwerk steht, sind als Teil des Englischen Gartens Naturschutzgebiet und eine kartierte Biotopfläche. Hier gilt das Bundesnaturschutzgesetz, dessen vorrangige Ziele der Erhalt und der uneingeschränkte Genuss der Natur sind und Eingriffe verboten sind. Darüber zu wachen haben die „Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung“ und das Land Bayern.

In der Bauvoranfrage gibt das vom Bauträger beauftragte Architekturbüro zu verstehen, dass mit

der geplanten Nutzungsänderung als gastronomischem Betrieb „eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange nach Baugesetzbuch ... nicht ersichtlich“ ist. Nun bleibt abzuwarten, ob sich die Münchner Planungsbehörde in ihrer Antwort, fachlich ausgedrückt: dem Vorbescheid, dieser Sichtweise anschließt und keine Beeinträchtigung oder gar Konterkarierung von Natur- und Denkmalschutz erkennen kann.

Auf Antrag der CSU-Fraktion (Initiative: Nikolaus Haeusgen und Barbara Schaumberger) hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss nochmals seine ablehnende Haltung einer weiteren Kommerzialisierung der Isaranlagen bekräftigt. Zusätzlich verlangt das Gremium Auskunft darüber, warum das bereits abgeschlossene Ausschreibungs- und Vergabeverfahren ohne Beteiligung des Bezirksausschusses stattgefunden, wer sich mit welchen Konzepten beworben und warum die „Augustiner“-Brauerei den Vorzug erhalten hat?

Berechtigte Fragen. Seit 15 Jahren nutzt ein Haidhauser Ehepaar obere Räume des Maxwerks als Atelier. Nach eigenen Worten hatte das Paar in früheren Jahren einmal eine Café-Nutzung erwogen, die die städtische Lokalbaukommission jedoch ablehnte. Gerne würde das Paar die jetzige Ateliernutzung fortsetzen, muss aber jetzt die Kündigung befürchten.

Ebenso gerne würde auch der „Flößer-Kulturverein München-Thalkirchen e.V.“ Räume des Maxwerks nutzen. Doch Nutzungen dieser Art scheinen den Stadtwerken München nicht lukrativ genug zu sein, im Vergleich zu dem Projekt, das die „Augustiner“-Brauerei aufziehen will.

Nicht eben mit Ruhm bekleckert hat sich die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Mit ihrem jahrelang vorgetragenen Mantra, die Isarufer müssten attraktiver gestaltet werden, mit ihrem Vorschlag, im Maxwerk ein Café unterzubringen, haben sie die Geister beschworen und ihnen den Weg geebnet, die zu eigenem Nutzen hemdsärmelig mit Natur- und Denkmalschutz umspringen. Jetzt versuchen die Rathausgrünen, wohl auch aufgeschreckt durch die Haidhauser Gegenwehr, zurück zu rudern. Ende April stellt das Planungsreferat den Sachstand im städtischen Fachausschuss vor. Hier wollen die Grünen eine Rückbesinnung auf wesentlich bescheidenere Projekte auf dem Haidhauser Isarufer erreichen.

Die Haidhauser und alle, denen ein uneingeschränkter Naturgenuss am Herzen liegt und die deshalb weitere Gastronomie in Flussnähe ablehnen, sollten gewarnt sein und nicht allein auf Einsicht und Vernunft von Verwaltung, Rathaus und dem Land Bayern setzen. Wer kann ausschließen, dass die politisch Verantwortlichen in Stadt und Land nicht doch dem Projekt Großgastronomie im Maxwerk mit der ein

oder anderen Ausnahmeregelung den Weg ebnen wollen?

Sichtbarer Protest und eine Petition, verbunden mit Vorschlägen einer vertraglichen Nutzung des Maxwerks, könnten ein erster erfolgversprechender Schritt auf dem möglicherweise langen Weg zur Bewahrung der Maximiliansanlagen sein.

anb



Veranstaltungshinweis

WIE PASST DAS GELD ZUR LIEBE?

Finanzielle Sorgen entstehen nicht durch eine Scheidung, sondern durch das Verhalten beider Eheleute vor und in der Ehe. Christiane Warnke, Rechtsanwältin für Ehe-, Familien- und auch für Erbrecht, erläutert in Ihrem Vortrag, wie ein überlegter und individueller Ehevertrag – bei nicht Verheirateten einen Partnerschaftsvertrag – viel Ärger und Unsicherheit für beide Seiten vermeiden kann und wie er nicht nur bei einer Scheidung / Trennung zum Einsatz kommt.

Wir sind der Überzeugung, dass viele Ehen nicht geschieden worden wären, wenn im Vorfeld beide Partner unter anderem über Geld gesprochen und die generelle Aufgabenverteilung geregelt hätten.

Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung bis zum 5. Mai 2016 möglich. Eintritt 10 Euro.

Mittwoch, 11. Mai 2016 im Kunsthaus Lempertz, St.-Anna-Platz 3, 18-20 Uhr.
 Veranstalter: frau & geld Helma Sick, Finanzdienstleistungen für Frauen GmbH & Co.KG; e-mail: helma.sick@frau-und-geld.com; Tel: 089/28 72 96 30; www.frau-und-geld.com

Vortrag im Café Glanz

Warum ein Mann keine Altersvorsorge ist

Frauen sind heute so gut ausgebildet wie nie. 90 Prozent der 20- bis 30-jährigen ist eine finanzielle Unabhängigkeit wichtig. Doch die Realität, so die Finanzexpertin Helma Sick, sieht anders aus. Durch Kinderbetreuung und Teilzeitjobs stecken viele ihre eigenen beruflichen Ziele zurück und verlassen sich auf ihren Ehemann als Versorger. Bei einem Vortrag im Café Glanz von siaf e.V. warnte Helma Sick vor den Folgen: Nach einer Trennung oder dem plötzlichen Tod des Mannes droht häufig die Altersarmut.

Gemeinsam mit ihrer Co-Autorin, der ehemaligen Familienministerin Renate Schmidt, erklärt Helma Sick in dem Buch „Ein Mann ist keine Altersvorsorge“, warum die finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist. Seit 30 Jahren berät sie Frauen in Finanzfragen und stellt dabei unveränderte Lebensmuster fest – aller Emanzipation zum Trotz.

unabhängig vom Familienstand der Eltern.

Kindererziehung + Teilzeit / Minijob + Elternpflege = Altersarmut

Nicht die Elternzeit, sondern die Dauer der Elternzeit ist das Problem. Sie beträgt im Schnitt über 10 Jahre. Ein Wiedereinstieg in den

Kindererziehung

Frauen können heute alles werden. Doch in den letzten Jahren sei es zu einer regelrechten Rückwärtsbewegung gekommen. Gerade gut ausgebildete Frauen entscheiden sich für die Rolle als Hausfrau und Mutter. Mit gravierenden Folgen.

Wie viel kostet eine Hausfrauenehe?

Nicht nur, dass die Fachkräfte zu Hause sitzen – die Kosten für die Hausfrauenehe trägt die gesamte Gesellschaft. Das Modell ist lukrativ: In ihrer Beispielrechnung kommt Helma Sick auf rund eine halbe Million Euro durch Steuervorteile, die kostenlose Mitversicherung in der Krankenversicherung sowie die Witwenrente. Wohl gemerkt, ohne dass je etwas in die Sozialversicherung eingezahlt wurde.

+ Teilzeit / Minijob

Beruf ist danach oft kaum mehr möglich. Helma Sick unterstützt den Vorschlag von Familienministerin Manuela Schwesig, die Elternzeit zwischen beiden Partnern zu teilen. Und sie rät, so schnell wie möglich in den Beruf zurück zu kehren.

Frauen arbeiten kürzer und verdienen weniger als Männer, leben aber deutlich länger – bei geringen Rentenansprüchen. Im Jahr 2012 betrug die durchschnittliche Rente für Männer in Westdeutschland 1005 Euro im Monat, die für Frauen nur 508 Euro. In den neuen Bundesländern waren es 730 Euro für Frauen und 1073 Euro für Männer.

+ Elternpflege = Altersarmut

15 Jahre Minijob = 70 Euro Rente

Besonders prekär: Minijobs – sie sind nicht nur beruflich eine Sackgasse. Was den wenigsten klar ist: 15 Jahre Minijob ergeben einen Rentenanspruch von 70 Euro!

Armutsfalle Scheidung

Eine weitere klassische Armutsfalle für Frauen ist die Scheidung. Knapp 15 Jahre beträgt die durchschnittliche Ehedauer zurzeit. Jede dritte Ehe wird geschieden, in Großstädten sogar jede zweite. Doch Eheverträge sind die Ausnahme.

Und Scheidungsanwältinnen stellen fest, dass das neue Unterhaltsrecht von 2008 vom Gros der Frauen verdrängt wird. Einen Unterhaltsanspruch gibt es nur noch in bestimmten Fällen und zeitlich begrenzt.

Für Paare ohne Trauschein existieren nicht einmal Regelungen wie der Versorgungs- und Zugewinnausgleich. Ohne Partnerschafts- und Erbvertrag stehen diese Frauen bei Trennung oder Tod des Partners ohne Absicherung da.

Jammern stützt das System

Das Fazit der Finanzexpertin: Altersarmut von Frauen ist kein Naturgesetz, sondern ein Zusammenspiel vieler diskriminierender Faktoren. Falsch verstandene Romantik und die Blauäugigkeit vieler Frauen

gehören ebenfalls dazu. Frauen müssten selbst für ihre (finanziellen) Belange sorgen und möglichen Partnerschaftskonflikten nicht aus dem Weg gehen. Jammern stabilisiert nur das System.

Helma Sick nimmt die Frauen in die Pflicht, in guten Zeiten für den Krisenfall Regelungen zu treffen. Ein Ehevertrag diene der Konfliktvermeidung: Wer bleibt wie lange daheim? Wie wird die häusliche Arbeitsteilung geregelt? Welche Regelung gibt es bei einer Trennung? Und wie werden die Renteneinbußen ausgeglichen? Denn: „Lieber jetzt unromantisch, als später arm“, so ihr Lieblingspruch.

hej

Helma Sick / Renate Schmidt: Ein Mann ist keine Altersvorsorge. Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist. München (Kösel-Verlag), 3. Aufl. 2015, 16,99 EUR.

Anzeigen

Anzeigen

siaf e.v.
 sozial · integrativ · aktiv · für Frauen
 Brunch · Feste · Vorträge · u.a.
Café Glanz für Frauen
 geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtp
 jutta stolte
 j.stolte@dtp-stolte.de
 Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38
 80469 München Fax 089 202 23 63

druck WERK
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr
 Satz Gestaltung Offsetdruck Verarbeitung

● Einstein Kultur

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795

5. Münchener Science Slam

Wissen schaffen mal anders. Wort
Di 3.5., 10:15 h

Frameless

Musik
Fr 4.5., 20 h

Du bist nur zweimal jung

Theater-Ensemble tgs
Do/Fr/Sa 5./6./7., 20 h +
So 8.5., 19 h

Linner & trescher

Von Bollerwägen und Männern. Theater
Do 5.5., 20 h

2Dobrado live

Forró im Mai Festival. Musik
Fr 6.5., 22 h

Trio Alvorado live

Forró im Mai Festival. Musik
Sa 7.5., 22 h

● Bund Naturschutz in Bayern

Peltenkoflerstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen:

So 8.5. Hirschberg - Frühjahrsblumen in den Tegenseer Bergen
Sa 14.5. Durch die Almbachklamm und rund um die Kneiferspitze nach Maria Gern
Mo 16.5. Von Klais über Geroldsee, Barmsee, Tensee zu den Buckelwiesen nach Mittenwald - NSG Blumenbestimmung
Sa 21.5. Von Bad Kohlgrub über Bad Bayer-soien nach Bad Saulgrub - NSG Moorwiesen Blumenbestimmung
Mi 25.5. Entlang der Isar von Wolfratshausen (Frauenschußblüte)
Do 26.5. Von Aschau über Aufham zur Seiser-alm. Besuch einer Biolandwirtschaft
Sa 28.5. Am Fuße des Schafberges zwischen Strobl und St. Gilgen. Höhenwege und NSG am Wolfgangsee

● Münchner Volkshochschule

Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 239

Führungen bitte anmelden!

Spurensuche

Das Bayerische Wirtschaftsarchiv in der Balanstraße zeigt seine Schätze
Di 3.5., 16 - 17:30 h

● siaf e.V.

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Café mit Kinderbetreuung
di 9:30 - 12:30 h + do 14 - 17 h

Sprechstunde für Eltern
mit Babys und Kleinkindern von 0 - 3 Jahren
mi 10 - 11 h

Siaf e.V. Bilder aus 30 Jahren
Zusammengestellt und präsentiert von Lilo Illmer-Görres. Ausstellung bis Sa 7.5.

Fotografie
Ausstellung mit Werken von Fernanda N. Vilela bis 23.9.
Verniss: Fr 13.5., 19 h

Open knitting, knoeking, crochet
Für Frauen nach eigenen Ideen oder mitmachen
Fr 13.5., 10 - 12 h

Die ersten Spuren des Kindes
Vortrag über die Mal- und Zeichenanfänge und ihre Weiterentwicklung
Do 12.5., 15 h

Montagstreff für allein erziehende Frauen
von allfa_m
Mo 2.5., 16 - 18 h

● Galerie Drächslhaus

Drächslstraße 6
T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h

SOPHIE

Im Sinne des Ursprungs. Ausstellung mit Bildern in Öl bis Sa 14.5. Einführung: Helmut Schneider

● Auer Maidult

auf dem Mariahilfplatz
Sa 30.4. - So 8.5., 10 - 20 h

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 - 0
Di-Fr 13 - 18 h, Sa/So 11 - 18 h

Über den Himalaya

Ausstellung über die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858 bis 26.06.16

Entdeckerliteratur von Humboldt bis zur Gegenwart

Lesung von Stefan Hünstein
Do 12.5., 19:30 h

Tibet erleben

Internationaler Museumstag
So 22.5., 11 - 18 h

● HEI - Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

selbstgeschossen und draufgedichtet

Ausstellung mit Werken von Daniel Graziadei bis Fr 15.6.

Verniss: Fr 13.5., 19 h

Spielerabend

Do 12.5., 18 - 21 h

Philosophisches Café - Selber denken

"Das Sorgen macht uns zu Menschen"
Mo 9.5., 19 - 21 h

Einführung in die CNC-Technik

So 22.5., 9 - 15 h

CNC-Technik für Fortgeschrittene

So 8.5., 9 - 15 h

Lampen anschließen

Sa 14.5., 9 - 12 h

Fahrrad reparieren

Sa 7.5., 9 - 12 h

Querschnitt Holz

4 x Mo ab 2.5., 17:30 - 21:30 h (nicht am 16.5.)

Maschinenkurs

Fr 13.5., 18 - 21 h + Sa 14.5., 9 - 12 h

Drehen intensiv

Sa 14.5., 10 - 16 h + So 15.5., 10 - 13 h

Feuerschalen

So 22.5., 12 - 16 h

Ferien mal ganz anders - Intensiv-Workshop

Di 17. Bis Do 19.5., 10 - 13 h

Farbenfrohes Mosaik

So 8.5., 12 - 17 h

Encaustic Workshop

Mo 9.5., 18 - 21 h

Schnupperkurs Schweißen

Mo 2.5., 17 - 21 h

Schmieden

Sa 7.5., 10 - 17 h

Drehkurs Modul 1 - Gewindeherstellung

So 22.5., 9 - 15:40 h

Magic-Box

Sa 14.5., 10 - 17:30 h

Intensivkurs Polstern

Sa 14.5., 10 - 17 h

Stuhlgeflecht

4 x Mo ab 30.5., 18-21 h

Gold- und Silberschmieden

Sa/So 28./29.5., 10-17 h

Schmuck-Kurs

Sa 7.5., 10 - 17 h

Lieblingsstücke

Sa 7.5., 10 - 17 h

Bezwing das Metall

Für Kinder und Jugendliche
Fr 27.5., 9:30 - 15 h

● Buch & Café Lentner

Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96

Die Tanten vom Viktualienmarkt

Lesung mit Christiane Vidacovich. Lesung Teil 2.
Di 10.5., 20 h

● Statterreisen München

Frauenlobstraße 24 Rgb.,
Telefon 54 40 42 30

Von der Lehmgrube zur Blackbox

Haidhausen - Ein Stadtviertel im Wandel. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Do 26.5., 14 h

● Fußball-Benefiz-Cup auf der Kobelwiese

So 29.5., 10 - 18 h

● Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10-12h +
Mi/Do 17-19 h

Dem Raum Geist geben

Ausstellung mit Ingo Glass bis Di 12.6.; 375 Ausstellungen. Üblacker-Häusl - Retrospektive zum 75. Geburtstag

Führungen mit Johann Baier:

Vom Gasteig durch die Schloss-Allee zu den Haidhauser Lehmfeldern

Treffpunkt: Gasteigkirche
Fr 6.5., 14:30 h

● Jüdisches Zentrum

St.-Jakobs-Platz 18
Bitte anmelden unter 20 24 00 491

Gedenkstunde zum 73. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto und 71. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager

Mi 4.5., 18:30 h

● 1. Mai 2016

Zeit für mehr Solidarität

Programm:

9:45 h Auftaktkundgebung vor dem Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstraße 64

10 h Demonstration vom Gewerkschaftshaus zum Marienplatz

11 h Kundgebung. Begrüßung Simone Burger, Grußwort OB Reiter, Rede von Alexander Kirchner und DGB-Jugend Aktion

12 h - 17 h Familienfest auf dem Marienplatz, in der Rosen- und Kaufinger Straße mit Musikprogramm auf der großen Bühne

17:30 - 22 h laut.stark 16. Open-air for free der DGB Jugend in Zusammenarbeit mit dem Feiertag e.V.

● Galerie & Café Käthe

Gebtsattelstraße 34
Telefon 0179 / 7805363

Claus Eisenschink

Ausstellung mit Werken des Künstlers aus den Jahren 2014 und 2015 bis So 26.6.

Di - Fr 7 - 19 h, Sa/So 9 - 19 h

● Deutscher Gewerkschaftsbund

Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15

Aus dem Programm des Bildungswerkes:
Neues Leben für die Isar
Stadtteilrundgang, Treffpunkt: Baldplatz
So 22.5., 15 - 17 h

● Café im Hinterhof

Sedanstraße 29
Telefon 4 88 99 64

Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30-13:30h

● Drehleier

Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42. Werktags Beginn 20:30 h, sonntags 20 h + Einlass 18:30 h

Tatwort Improvisationstheater

Die Impro-Show - Das überbordende Original
So 1./8./15./22./29.5.

TaTwort Improvisationstheater

Impro Spezial- Der perfekte Wochenstart
Mo 2./9./16./23./30.5.

Notenlos durch die Nacht

Speckmann und Pusch spielen
Di 3.5.

MuSoC #open - Münchens erster Song Slam

Mi 4.5.

Johanna Effenberger & Verena Niessner

Do 5.5.

Sprechschaden

Eine heitere Reparaturanleitung
Fr 6.5.

Liederabend der besonderen Art

Beziehungen und andere UmfeldKatastrophen präsentiert von Joseph Haneschlager
Fr 13.5.

Beier & Hang

Die Satire WG
Fr/Sa 20./21.5.

Italia con Amore

Shakespeare trifft Italo-Hits - ein Musical-Spaß
Mi 25.5.

Dieter Rita Scholl

Paris - Berlin - eine Soiree mit Salondame
So 8.5.

Willy Mankske

Der Mechaniker
So 30.5.

● Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39

Kindervorstellung:

Für Kinder bis etwa 12 Jahren jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● Bücherbus für Kinder

Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 2. und 30.5., 13:45 - 15 h

Nicht in den Schulferien

● Jazzclub Unterfahrt

im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94

So - Do 19:30 - 1 h, Fr/Sa 19:30 - 3 h geöffnet

So 1.5. Jam Session mit Sam Hylton

Mo 2.5. Christian Elsässer Jazz Orchestra

Di 3.5. Adam Baldych & Helge Lien Trio

Mi 4.5. Fly Magic

Do 5.5. Roger Jannotta & Thorsten Klentze Project

Fr 6.5. Kenny Werner Trio

Sa 7.5. Lakecia Benjamin

So 8.5. ArtSession anschließend Jam Session

Mo 9.5. Piu Piu Latin Orchestra

Di 10.5. Jonathan Kreisberg Quartet

Mi 11.5. Kompost 3

Do 12.5. Savina Yannatou & Primavera en Salonico

Fr 13.5. Tingvall Trio

Sa 14.5. Klangfest im Gasteig

So 15.5. Jam Session mit Sam Hylton

Mo 16.5. AL-UMNI Big Band conducted by Roger Rhodes

Di 17.5. Sarah Neufeld

Mi 18.5. Omer Klein Trio

Do 19.5. Robin McKelle

Fr 20.5. Michael Keul & The Superfocus Jazz Octet

Sa 21.5. Magnus Öström Quartet

So 22.5. Jam Session mit Sam Hylton

Mo 23.5. U.M.P.A. Jazz Orchestra

Di 24.5. Lage Lund Trio

Mi 25.5. Johannes Bigge Trio

Do 26.5. Lucia Cadotsch

Fr 27.5. Kirk Knuffke Trio

Sa 28.5. Cory Henry

So 29.5. Jam Session mit Bastien Rieser

Mo 30.5. Munich Lounge Lizards

Di 31.5. Öffentliches Abschlusskonzert des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München

● Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:

Mi 11.5., 19 h, Salesianum, St.-Wolfgang-Platz 11, Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur und Freizeit

Mi 4.5., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung

Do 4.5., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft

Di 3.5., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Gesundheit, Umwelt, Verkehr

Mo 2.5., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Soziales

Mo 2.5., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.



● Kulturzentrum Wörthhof

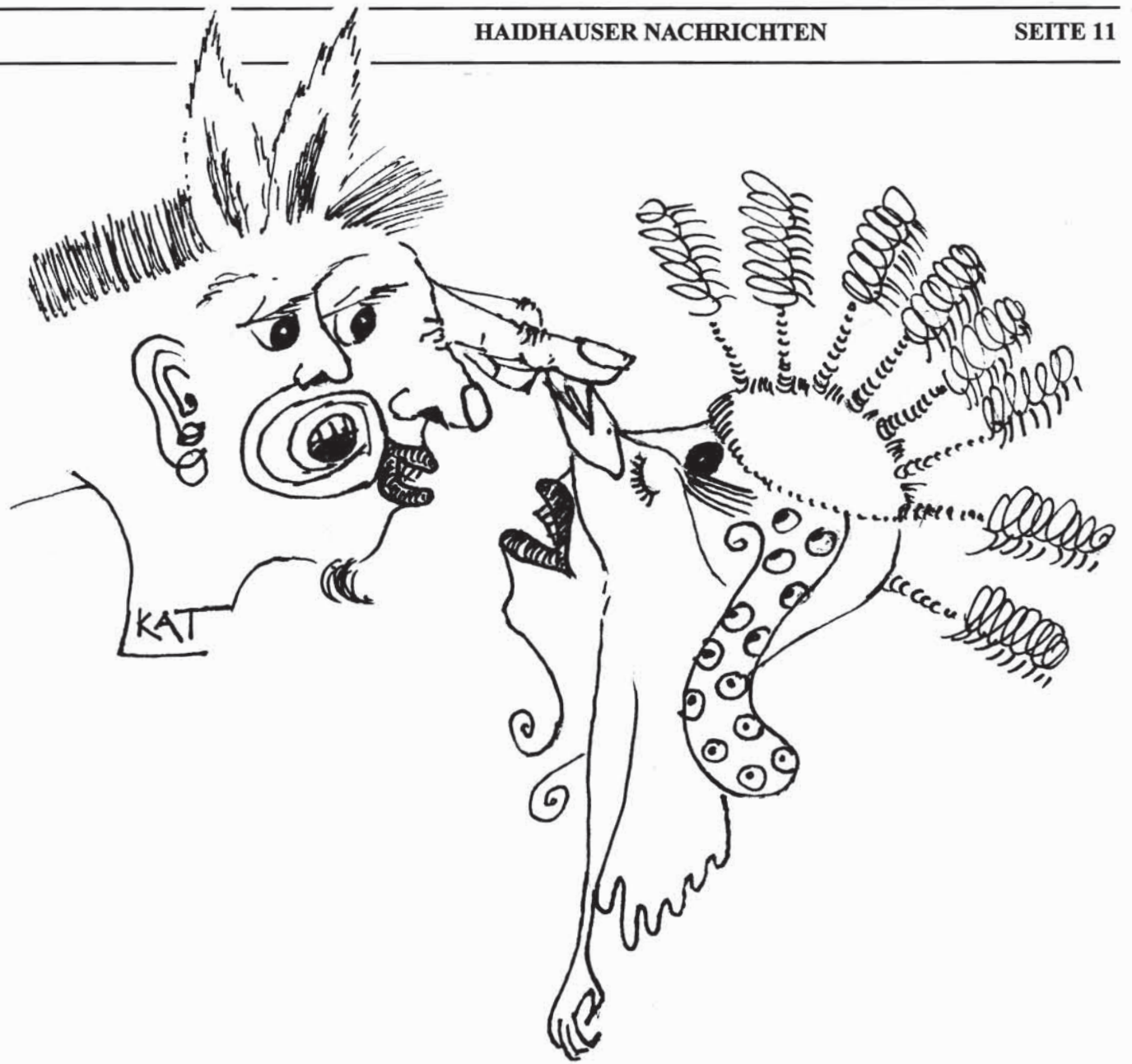
Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58

offen: Mo-Fr 13-15 h

Hartz-IV und Sozialberatung

Der Fremde

Im ernstlichen Bemühen
 'nen Fremden zu verstehen,
 sollt' man in seine Augen sehen.
 Man sei dabei nicht abgelenkt.
 Auch wär's nicht falsch,
 dass man bedenkt,
 bei gegenseit'gem Schauen
 sind beide involviert,
 der Fremde ist zumeist
 genauso interessiert,
 doch wenn der Fremde dich
 mit Skepsis sieht
 und nicht von vornherein
 mit Grundvertrauen,
 wär's für die Lage besser,
 es geschieht
 dem Fremden jetzt kein Vorurteil,
 was schnell zu Fehlern führt,
 alleine weil es sein könnt',
 dass er mit dir sich
 gleich vergleicht.
 Wenn aber einer irrt,
 wär's augenscheinlich
 nun sogar
 eventuell dir peinlich.



(up)



Bezugsfertiger Kiosk - der neue Glaspalast auf dem Pariser Platz

Anzeigen

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
 Beschaffung *prestissimo*
 Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
 81667 München
 Tel: 089 / 447 15 53
 Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

**Cafe
 im
 Hinterhof**

München - Haidhausen
 Sedanstraße 29
 Tel. 089/ 448 99 64
 täglich 8 - 20 Uhr
 Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb
 mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze,
 Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung
 für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo
 Fahrradservice

Öffnungszeiten:
 Dienstag-Freitag
 9.00 bis 13.00 Uhr
 14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
 Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
 81671 München Fax (089) 6887274
 direkt am Ostbahnhof
 Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

**LO
 RA 92.4
 RADIO**

Hasenträume leben

Na, wer hat ihn gefunden, den größten Osterhasen, der sich in München versteckt hat? Vermutlich alle, die schon lange der Meinung waren, daß die riesige – zur Zeit blaue – Schiffsschraube vor dem Deutschen Museum in ihrem früheren Leben ein Hase war. Von Ostersonntag bis zum Dienstag danach zeigte die Schraube ihr wahres Gesicht, danach wurde sie wieder als Schiffsschraube verkleidet... Wir sprachen mit dem Künstlerpaar, das aus naheliegenden Gründen anonym bleiben möchte.



Hasneltern

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, die Schiffsschraube vor dem Deutschen Museum in einen Hasen zu verwandeln?

Ach, die Schraube stand einsam und übersehen in der Gegend herum. Aber der innere Hase war für uns deutlich zu sehen. Im Sommer 2015 fassten wir den Entschluss, in der Osternacht einen Hasen entstehen zu lassen.

Wie habt Ihr den Hasen realisiert?

Mit 27 Meter Stoff, etwas Pappe, einem Sack Luftkissenfolie, einem alten Regenschirm, einem neuen Spangurt, viel Bodenfläche und einer unermüdlichen Näherin an der Nähmaschine.

Wusste das Deutsche Museum Bescheid?
Nö.

Wie und wann habt ihr den Hasen auf die Schiffsschraube gekriegt?

In der Osternacht mit einer Ausziehleiter und der gelungenen Kombination von Vorhangstange und Pfannenwender.

Hat euch jemand beobachtet?
Erstaunlich, wer um vier Uhr morgens an der Schraube vorbei geht, aber richtig wahrgenommen



Nachts sind alle Hasen grau!

hat uns niemand.

Welche Botschaft sollte der Hase transportieren? Eine politische, eine religiöse? Eine Botschaft an Erdogan?

Our message is Hase. Es war eine total unpolitische Aktion unseres internen Stadterheuerungskomitees.

Wie war die Resonanz? Wurde ihr belangt vom Deutschen Museum oder von der Polizei?

Wir sind nach getaner Arbeit spurlos im Dunkel der Nacht verschwunden. Niemand weiß, wer die Hasneltern sind. Das Deutsche

Museum fand die Aktion wohl auch ganz schick, wie sie auf Twitter, Instagram und Facebook kundtaten.

Was ist nach Ostern aus dem Hasen geworden?

Er ist den Weg aller Osterhasen gegangen.

Was plant ihr als nächstes?

Nächstes Jahr bekommt der Central Tower (115m inklusive Antenne) einen Giraffenhals übergestülpt.

Wer seid ihr eigentlich? Künstler? Spontis?...

Jeder ist ein Künstler.

kat



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: Haidhauser Nachrichten, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Sylvia Reisinger, Welfenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Servabo, Pariser Straße 15; Stadtteilläden Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 2. Mai im „Metz“ in der Metzstraße 7 und am 31. Mai (ist ausnahmsweise ein Dienstag!) im „Bozo und Loui“ in der Pariser Str. 17. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juni-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 28. Mai 2016 im Handel